

Strauß folgt auf Schritt und Tritt

Riederfelde (hell) • Seit 2004 betreiben Frank Löhr und Monika Helfrich vor den Toren Lübz' eine Straußenfarm. Ab Freitag werden die Riederfelder die Ergebnisse ihrer Zucht erstmals auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentieren. „Wir nehmen unser komplettes Sortiment mit“, sagt Frank Löhr. Dazu gehören neben Staubwedeln aus Federn, Hüten und Handtaschen aus Leder, Kosmetik, dekorativen Gegenständen aus den riesigen Eiern wie Teelichter und Schmuckschatullen, in erster Linie verschiedene Wurstsorten. „Das Straußenfleisch ähnelt dem Rindfleisch und ist sehr lecker. Außerdem ist es äußerst mager. Straußenfleisch hat nur zwei Prozent Fett“, sagt Frank Löhr. Der 37-Jährige isst besonders gern die Salami.

In Berlin will der Straußenzüchter mit Geschäftsleuten ins Gespräch kommen und neue Kontakte knüpfen: „Wir beliefern bereits einige Gaststätten, können unseren Vertrieb aber weiter ausbauen.“ In Riederfelde genießen die zirka 120 Tiere einen großen Auslauf. Mehr-



Frank Löhr ist der Straußenpapa von Riederfelde: Die neugierigen Laufvögel folgen ihm über das Gelände. Foto: Christoph Hellwig

mals täglich schaut Frank Löhr hier nach dem Rechten und füttert die imposanten Laufvögel mit einer speziell zusammengemischten Nahrung. Hauptbestandteile des Futters sind Körner verschiedener Getreidesorten und Mineralstoffe. Zusätzlich nehmen die Tiere klei-

ne Steine vom Boden auf. Sie helfen ihnen bei der Verdauung, da sie die Nahrung im Magen zermahlen. Ohne Scheu treten die Strauße dem Landwirt und Besuchern der Farm entgegen, recken ihre langen Hälse durch den Zaun. Vor allem im Sommer sind die Strauße für Urlaub-

ber eine echte Attraktion. „Die Tiere sind sehr neugierig und zwicken gern mal zu“, erklärt Frank Löhr, als ihm eine kleine Herde bei einem Spaziergang über das Gelände auf Schritt und Tritt folgt. Weglaufen wäre zwecklos – die Laufvögel erreichen Höchstgeschwindigkei-

ten von bis zu 70 Kilometern pro Stunde.

Auch während der Grünen Woche wird Frank Löhr auf der Straußenfarm sein, täglich von Riederfelde nach Berlin pendeln. „Das geht gar nicht anders. Die Tiere müssen schließlich versorgt werden.“